

JAHRESBERICHT des Vereins Hochwaldlabor e.V. von August 2016 bis August 2017

1. Allgemeines

Vorstand

Der Vorstand ist im September 2016 und im August 2017 zusammengekommen. Die übrigen Besprechungen wurden per Skype oder mail abgehalten, um lange Anreisen zu vermeiden.

Anlässlich dieser Besprechungen wurde vor allem unser peruanisches Projekt Wayna Warma behandelt.

2. KunstRaum - Gert Gschwendtner

Jahresprogramm Werkstattgespräche

Im 2. Halbjahr des Jahres 2016 wurden keine Werkstattgespräche durchgeführt.

Im 1. Halbjahr des Jahres 2017

- Abstraktion von Gert Gschwendtner und Martin Bereuter am 7. Februar 2017
- Musik im Kopf - wo sonst? von Wolfgang Schurig, Gert Gschwendtner und Martin Bereuter am 9. Mai 2017

Die Werkstattgespräche werden neu im dialogischen Kontext geführt. Das heisst, dass die Anwesenden über das aktuelle Thema sprechen, anschliessend wird das Thema in einem Vortrag beleuchtet und als Abschluss kommen die Anwesenden nochmals zu Wort. Ebenfalls wird ein kleines handliches Manufakt bezüglich des Themas herumgereicht. Während der Diskussion hat das Wort der, der das Manufakt in Händen hält.

Diese Abende wurden rege besucht und fanden grossen Anklang.

Wir verlangen neu eine Eintrittsgebühr zu Gunsten unseres Projektes in Peru.

3. Institut - Dr. Clemens Plank

Der praktische Schwerpunkt des Instituts ist das Projekt Wayna Warma - das Bildungshaus für Strassenkinder in Cuzco/Peru.

Bauarbeiten

Bis im Sommer 2017 haben die Architekten Clemens Plank, Walter Rudig und Daniel Kranebitter mit dem Baumeister in Peru wöchentlich geskypet. Seit diesem Zeitpunkt sind die Bauarbeiten mehr oder weniger abgeschlossen.

Clemens Plank skypet wöchentlich mit Maria Elena Camacho und ihrem Partner Mario Prieto Aguirre. Als Übersetzer fungiert Fernando Ruiz Peyre. Gleich nach der Einweihung des ersten Hauses wurde mit den Arbeiten am zweiten Haus begonnen. Die Arbeiter sind sehr motiviert und zufrieden. Sie sind nach der Einschulung am ersten Gebäude nun in der Lage, das 2. Haus zum grössten Teil alleine zu bauen. Bis zum 10. August 2016 konnte bereits das erste Geschoss des zweigeschossigen zweiten Hauses errichtet werden.

Anschliessend gingen die Lehm-bauarbeiten weiter, das zweite Geschoss wurde am 29. Oktober 2016 fertiggestellt. Anfangs November begannen die Bauarbeiter, das Dach zu montieren, das am 21. November fertig war. Dann kam die Regenzeit und die Arbeiten mussten eingestellt werden.

In der Gegend unseres Hauses gibt es ganztäglich kein fliessendes Wasser, nur ein paar Stunden im Tag. Wir beschlossen, einen Wassertank zu installieren. Der Aushub für den Tank begann am 6. Februar 2017, die entsprechenden Rohre wurden verlegt, der Tank installiert und am 10. März konnte das Wasser den ganzen Tag über benutzt werden. Was für eine grosse Erleichterung für alle!



Am 21. März 2017 wurde mit dem Ausbau des 2. Hauses begonnen. Im Untergeschoss wurden Fenster und Türen montiert. Es fehlt das Zwischengeschoss und die Fenster im 1. Stockwerk. Mit dem weiteren Ausbau müssen wir abwarten, bis finanzielle Mittel fließen. Man kann das Gebäude jetzt im Sommer nutzen, nicht aber im Winter.



Der Hof zwischen den Häusern wurde im Juli 2017 gepflastert. Es wird nun nicht mehr ständig Dreck in die Häuser getragen und der Hof sieht optisch ansprechend aus.



Sponsoren und Finanzen

Im September 2016 haben Peter Ritter und Stefan Biedermann vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) unser Projekt besichtigt. Sie waren sehr beeindruckt von der massiven Bauweise und haben gesagt, dass wenn alle Häuser in der Region kaputt gehen, unsere Häuser 100 Jahre weiter bestehen bleiben.

Dieser Besuch war sehr wichtig, sodass sich die beiden Herren überzeugen konnten von der Qualität der Häuser und der Schule.

Sie sind allerdings skeptisch gegenüber dem Besitzverhältnis und der Leitung. Wir konnten ihnen mitteilen, dass die Häuser dem Verein WW Peru gehören. Was den Vorstand angeht, so sind wir daran, auch auswärtige Mitglieder zu werben.

Vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst haben wir einen Beitrag für Kleinprojekte im Wert von CHF 25 000 erhalten. Das LED unterstützt die Schule Pukllasunchis in Cusco, deren Leiterin Christine Appenzeller schon bei uns zu Besuch war. Im September 2016 fand eine Schulung statt für alle südamerikanischen Partner des LED in der Schule von Frau Appenzeller. Aus diesem Grund waren die Mitarbeiter des LED in Cusco.

Seitens des Hochwaldlabors wurden für Wayna Warma Cusco CHF 70 799 aufgewendet. Nach Verrechnung dieser Aufwendungen sowie der Spendeneinnahmen mit den Saldo des Fonds "Projekt Cusco" in der Höhe von CHF 11 228 verbleibt ein minimaler Überschuss von CHF 196 per Ende Vereinsjahr, d.h. per 31. August 2017.

Im Vereinsjahr 2017/18 wurden bis 25.10.17 CHF 6380 an Wayna Warma Cusco überwiesen und es sind CHF 700 an Spenden eingegangen. Der Fonds "Projekt Cusco" wurde also schon überzogen zulasten des Vereinsvermögens.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es unbedingt notwendig neue Mittel sowohl in der Schweiz/Liechtenstein wie auch in Österreich/Deutschland zu beschaffen.

Wayna Warma Österreich

Im Juli ist Edith Brandstätter für 4 Wochen nach Peru gereist und hat im Projekt gearbeitet. Sie hat einer Gruppe von Frauen Näharbeiten erklärt und mit ihnen zusammen gearbeitet. Sie hat diverse Arbeiten im 1. Haus initiiert und fertiggestellt wie zB. Montage eines Projektors, Bemalung einer Aussenwand vom 2. Haus und vieles andere. Es ist wichtig, dass immer wieder Leute von uns das Projekt besuchen und im besten Fall dort mitarbeiten.



Wayna Warma Peru

Bis jetzt waren folgende Mitglieder im Vorstand: Helen Camacho, Mario Prieto Aguirre, Dori Palfinger-Camacho, Markus Palfinger und Edith Brandstätter.

Es ist generell nicht sinnvoll, ein Vorstandsmitglied aus Europa in einen peruanischen Verein zu wählen. Die Sprach- und Kommunikationsschwierigkeiten sind zu gross. Es ist unabdingbar, dass die Vorstandsmitglieder vor Ort sind. Aus diesem Grund hat Edith Brandstätter einen einheimischen Kunstpädagogen, Jaimie gefragt, ob er Vorstandsmitglied werden möchte. Er arbeitet jetzt schon stundenweise bei Wayna Warma.



4. Werkstatt - Martin Bereuter

Martin Bereuter hat in den Monaten Februar und Mai einen praktischen Beitrag geleistet an den Werkstattgesprächen - unter Punkt 2 aufgeführt. Er hat jeweils Objekte in den Raum der Veranstaltung gestellt. Diese Objekte wurden als Begleiter oder als Kontrapunkt zum gesprochenen Vortrag installiert.

Zum Vortrag „Abstraktion“ - ein Stein in einem Glas

Zum Vortrag „Musik im Kopf, wo sonst?“ - eine Klanggabel

Wanderkiosk

Durch die Vermittlung und Initiative von Martin Bereuter machte der Wanderkiosk einen Halt in Sevelen und zwar am 29. und 30. Oktober 2016.

Der Wanderkiosk ist ein Kiosk, der keinen festen Standort hat, der von einem Ort zum anderen versetzt wird und über kürzere oder längere Zeit dort stehen bleibt.

Ins Leben gerufen wurde der Wanderkiosk von einer Gruppe initiativer Menschen um den jungen Architekten Martin Mackowitz.

Seine Besonderheit: Der Kiosk kann in aller Einfachheit aufgebaut, abgebaut und von jedermann benutzt werden – sozusagen ein modularer Freiraum, der mit Leben gefüllt werden will. Er war schon an verschiedensten Orten und immer zwangloser Treffpunkt für fröhliche und nachdenkliche Gespräche. Die Idee hinter dem Wanderkiosk ist es, miteinander in Kontakt kommen und das Leben zu entschleunigen.

Wichtig, d.h. am allerwichtigsten ist es, dass die Leute sich Zeit nehmen zum Verweilen, miteinander ins Gespräch kommen und sich austauschen. In der heutigen Zeit hat niemand mehr Zeit füreinander, alle rennen umher um etwas zu erledigen.

Am 1. Kiosk entspannt man sich, man lässt sich Zeit für einen Kaffee oder genießt die Aussicht ins Tal.

Am 2. Kiosk wurden Gedanken von Gert Gschwendtner in Form von kleinen Kunstwerken dargeboten.

Wir haben insgesamt CHF 8000 eingenommen, die vollumfänglich dem Verein Wayna Warma zugute kamen.



Sevelen, 7. November 2017/mg

